

Ich sehe was, was du nicht siehst.

Bibeltext:

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“ (1. Samuel 16, 7)

Aktion:

Zum Einstieg könnt ihr eine Runde „Ich sehe was, was Du nicht siehst...“ spielen.

1. Jemand sucht sich einen Gegenstand im Raum aus und sagt: „Ich sehe was, was Du nicht siehst und das ist (entsprechende Farbe nennen).“
2. Reihum dürfen jetzt alle raten, welcher Gegenstand gemeint sein könnte.
3. Derjenige, der das Rätsel gelöst hat, darf sich als nächstes einen Gegenstand aussuchen.

(Gedanke: Gott lässt Samuel erst den richtigen Kandidaten suchen, obwohl er längst weiß, wer neuer König werden soll).

Erzählt von Erlebnissen, bei denen ihr euch habt ‚blenden‘ lassen. Zum Beispiel von einer Mogelpackung (sah groß aus, es war aber nur wenig drin); von einem lecker anzusehenden Stück Obst, in dem aber ein Wurm war; oder von dem in der Werbung super angepriesenen Video- oder Gesellschaftsspiel, das in Wirklichkeit nach ein paar Minuten totlangweilig war.



Andacht:

Der Prophet Samuel wurde von Gott nach Bethlehem geschickt, um einen neuen König zu finden. Aus Isais Familie sollte er kommen. Isai hatte viele Söhne, die sich wie die Orgelpfeifen vor Samuel aufstellten. Als er den ältesten Sohn sah, war er von seinem Aussehen begeistert. So groß, so stark und schön sah er aus. „Das muss der neue König sein“, dachte Samuel. Aber ihn hatte Gott nicht auserwählt. „Lass dich nicht von Äußerlichkeiten blenden, Samuel, ich sehe tiefer, bis ins Herz eines Menschen hinein“, sagte Gott. Dann kam der zweitälteste Sohn an die Reihe, aber auch er war nicht der Richtige.

Nacheinander traten alle sieben Söhne vor, doch der neue König war nicht dabei. Verwundert fragte Samuel: „Sind das alle deine Söhne, Isai?“ – „Nein,“ antwortete er, „David, mein Jüngster, fehlt noch. Er hütet draußen die Schafe.“ David wurde gerufen und stand wenig später erstaunt vor Samuel. „Er ist der richtige,“ sagte Gott, „salbe ihn zum neuen König!“ Und so geschah es auch.

Samuel hatte an diesem Tag etwas wichtiges gelernt: es kommt nicht so sehr darauf an, der Größte, Stärkste oder Tollste zu sein, sondern ein gutes, reines Herz zu haben.

Einen gesegneten Sabbat wünscht euch

Carsten Hagemann

